



Rund 250 Menschen versammeln sich unter Einhaltung der Hygienevorschriften auf dem Rathausplatz, um an der DGB-Kundgebung teilzunehmen.

FOTO: JULIA STRATMANN

Laumann fordert gerechte Löhne

Der NRW-Arbeits- und Gesundheitsminister findet klare Worte auf der DGB-Veranstaltung zum 1. Mai in Paderborn. Welche Missstände in der Region bei den Teilnehmern für Unmut sorgen.

Julia Stratmann

■ **Paderborn.** „Solidarität ist Zukunft“ – so lautet das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am diesjährigen Tag der Arbeit. Und auch in Paderborn war die Botschaft am 1. Mai klar: „Wir müssen die Krise und ihre Folgen gemeinsam bewältigen, anders haben wir keine Chance“, erklärt DGB-Regionsgeschäftsführerin Anke Unger auf der Kundgebung vor dem Rathaus. Mit Maske und unter Einhaltung des Mindestabstands hatten sich rund 250 Teilnehmer versammelt, um für bessere Bezahlungen und Gerechtigkeit zu demonstrieren. Mai-Redner war in diesem Jahr NRW-Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, der klare Worte fand.

„Gute Bezahlung für gute Arbeit“ oder „Tariflöhne statt Werkverträge“ war auf den Schildern in der Menge zu lesen. Es sind Forderungen, die auch der Arbeits- und Gesundheitsminister teilt: Zur deutschen Gesellschaft gehörten starke Gewerkschaften und

gute Betriebsräte sowie Tarifverträge, sagte Laumann. Es sei wichtig, dass hierüber die Entlohnung geregelt werde. „Wettbewerb führt man über Zuverlässigkeit, Qualität und Vertrauen, aber nicht über die Frage, wer den billigsten Arbeiter findet. Deshalb brauchen wir mehr Tarifverträge“, erklärt der Minister mit Blick auf die aufgedeckten prekären Beschäftigungsverhältnisse an den Schlachthöfen. In diesem Zuge versprach er, den Arbeitsschutz in NRW weiter auszubauen.

Doch auch die Finanzierung der Pflege thematisierte er in seiner Rede. Wo Pflege tariflich finanziert wird, werde sie Laumann zufolge auch angemessen bezahlt. Das Problem daran: Nicht alle halten sich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). „Einseitig festgelegte Löhne können niemals gerechte Löhne sein, wenn man Werte wie Solidarität und Eigenverantwortung berücksichtigt“, kritisierte der Minister. Er befürwortete ein Gesetz, welches besagt, dass nur noch Institutionen mit der Pflegeversiche-



NRW-Minister Karl-Josef Laumann findet in seiner Mairade eindeutige Worte und erhält dafür tosenden Beifall aus der Menge.

FOTO: JULIA STRATMANN

rung abrechnen können, die einen Tarifvertrag haben. Und auch die duale Ausbildung als gute Grundlage für das berufliche Leben müsse mehr Wertschätzung erfahren.

Walburga Erichsmeier, stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführerin, wies im Anschluss besonders auf die Missstände in der Region hin – wie zum Beispiel beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) im Kreis Paderborn: „Die ehrenamtlichen Kollegen, die sich im Be-

triebsrat engagieren wollen, werden massiv in ihrer Tätigkeit behindert“, kritisierte Erichsmeier. Beim DRK-Kreisverband war zuletzt über eine vorgezogene Betriebsratswahl ein Streit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung eskaliert. Für einige Mitglieder folgte sogar eine Kündigung. Eine von ihnen ist Regina Seiler. Sie arbeitete 31 Jahre als Sozialarbeiterin und wünscht sich, sich wieder für das DRK engagieren zu können.

Auch die Mitarbeiter am Medizinischen Zentrum für Gesundheit (MZG) in Bad Lippspringe befinden sich seit über zwei Jahren in einem andauernden Tarifkonflikt. „Die Beschäftigten verzichten seit Jahrzehnten auf ihren angemessenen Lohn und sind nicht mehr bereit, dies hinzunehmen“, erklärte die stellvertretende Verdi-Bezirksgeschäftsführerin und kündigte Warnstreiks für die kommende Woche an. Ihre Worte wurden mit Jubelrufen aus der Menge unterstützt, unter anderem vom MZG-Beschäftigten Ralf Pirsig, der stellvertretend für 1.400 Kollegen an der Kundgebung teilnahm. Er war überrascht über die eindeutigen Worte, die Laumann gefunden hat und wünscht sich eine bessere Bezahlung – in absehbarer Zeit.

Nach einem Bericht von zwei Mitgliedern des Jugendausschusses der IG Metall und dem Schlusswort von Rudolf Bücken, dem Vorsitzenden des DGB-Kreisverbands, löste sich die Veranstaltung ohne Störungen und unter Einhaltung der Corona-Regeln auf.